



PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 2. November 2025

Architects for Future Bremen kritisieren Abriss-Empfehlung für das Kaufhof-Gebäude

Die Bremer Ortsgruppe von *Architects for Future* (A4F) übt scharfe Kritik am „Abschlussbericht“ der Machbarkeitsstudie zum ehemaligen Horten-/Kaufhof-Gebäude. Der Bericht empfiehlt Abriss und Neubau¹, obwohl dies den Klimazielen der Stadt bis 2038² widerspricht und höhere CO₂-Emissionen³ verursacht als Bestandserhalt und Umbau.

A4F bemängelt fehlende Transparenz und Tiefe der (Bilanzierungs-)Berechnungen, der Kostenannahmen und der Beurteilung der Bewertungskriterien. Zudem werden kreative Nutzungskonzepte und Bürgerbeteiligung weitgehend ignoriert. Gerade bei städtebaulichen Fragestellungen wie Abriss, Neubau, Umbau, Nachverdichtung oder Nutzungsmischung haben die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie erhebliche Auswirkungen auf das städtische Umfeld. Wird die Studie ohne Beteiligung von Anwohner:innen, Nutzer:innen und anderen lokalen Akteur:innen durchgeführt, besteht das Risiko einseitiger Ergebnisse, mangelnder Akzeptanz in der Bevölkerung und der Vernachlässigung wichtiger lokaler Bedürfnisse.

Obwohl die Umbauvariante durch die Nutzung der vorhandenen Stahlbetonkonstruktion ressourcenschonender ist, orientieren sich die Bewertungsmaßstäbe, etwa durch veraltete Nachhaltigkeitsindikatoren, an Kriterien, die den Neubau systematisch begünstigen. So entsteht ein Bewertungsrahmen, der eine strukturelle Verzerrung in der Entscheidungslogik hervorruft. Die Schlussfolgerung im Bericht, dass „alle Beurteilungsergebnisse zur Neubebauung [...] die mit der Beschlusslage verbundenen Zielsetzungen im besonderen Maße“⁴ berücksichtigen, ist nicht unerwartet. Wer die Fragen richtig stellt, bekommt am Ende die Antworten, die er oder sie hören möchte. Nicht zuletzt muss richtig gestellt werden, dass nach einer vollwertigen Sanierung im Zuge eines Umbaus kein Unterschied zwischen der Betriebs- und Lebensdauer eines Bestandsgebäudes aus den 1970er Jahren und der eines neu erbauten Gebäudes besteht.⁵

Anne-Christin Braun, Büroinhaberin von WAENDE und DGNB-Auditorin, hebt hervor: „Bei der Entwicklung eines städtebaulich so relevanten Projektes wie dem ehemaligen Horten-Kaufhaus ist eine fachlich korrekte sowie inhaltlich transparente und objektive Bearbeitung erforderlich. Nur damit können Politik und Stadtgesellschaft eine fundierte Entscheidung zugunsten eines Variantenvorschlags treffen. Der von der

¹ vgl. BRESTADT GmbH: *Abschlussbericht zur Machbarkeitsstudie Papenstraße 5 – Entwicklung des ehemaligen Horten in drei Varianten*, 2025, https://brestadt.de/wp-content/uploads/2025/09/250919_BRESTADT_Abschlussbericht_Papenstr_Horten.pdf, S. 46.

² vgl. Bremische Bürgerschaft: Abschlussbericht der Enquetekommission: „Klimaschutzstrategie für das Land Bremen“, 12.2021, https://www.bremische-buergerschaft.de/presse/EK/Abschlussbericht_Enquetekommission_Bremen.pdf, S. 21.

³ vgl. HildundK MünchenBerlin GmbH: Anlage 6.5 Vereinfachte CO₂-Bilanzierung: Machbarkeitsstudie Papenstraße 5, 11.04.2025, https://brestadt.de/wp-content/uploads/2025/09/BRESTADT_PAS_Abschlussbericht_CO2-Bilanzierung_HildundK.pdf.

⁴ BRESTADT GmbH, 2025, S. 46.

⁵ vgl. BRESTADT GmbH, 2025, S. 32.

BRESTADT GmbH vorgelegte Abschlussbericht wirft hierbei einige Fragen auf, die im offenen Austausch erörtert werden sollten.“

Frida Kopka von Architects for Future Bremen betont: „Darüber hinaus tragen wir zur Identitätsstiftung der Stadt bei, indem wir bereit sind, Vorhandenes zu nutzen, umzugestalten und weiterzuentwickeln, wenn alte Nutzungen nicht mehr relevant sind. Diese Transformation bestehender Gebäude erhält das, was funktioniert, und verändert das, was notwendig ist — statt alles zu ersetzen. Die Studie zeigt, dass das Gebäude konstruktiv umbaubar ist. Veränderbar sind das äußere Erscheinungsbild, der energetische Zustand, die Erschließung, die Adressbildung, die Nutzungen und damit das Potenzial zur städtebaulichen und baulichen Transformation. Ein Ideenwettbewerb wäre nach wie vor ein passendes Instrument, um alle Möglichkeiten einer zukünftigen und zukunftsgerichteten Nutzung des Ortes auszuloten und zu diskutieren.“

A4F Bremen fordert BRESTADT und politischen Vertreter:innen der Stadt Bremen auf, den Bericht kritisch zu hinterfragen und die Ergebnisse zu prüfen, den Prozess transparent zu gestalten, Partizipation ernsthaft einzubeziehen und zukunftsorientiert fortzuführen.

Unsere vollständige Stellungnahme ist beigefügt und wird in den kommenden Tagen auch auf der Website von Architects for Future verfügbar sein.

Kontakt:

Architects for Future Deutschland e.V. – Ortsgruppe Bremen

E-Mail: bremen.a4f@gmail.com

Ansprechpersonen: Frida Kopka, Adriana Lemus, Thomas Schmidt

Website: www.architects4future.de